

20 JAHRE UNESCO-WELTKULTURERBE IN HILDESHEIM

Seit 1985 sind der Dom mit dem Domschatz und die St. Michaeliskirche auf der Welterbeliste der Unesco verzeichnet. In diese Liste werden jene Kulturgüter und Kunststätten aufgenommen, die in ihrer Art einzigartig sind und für die Menschheit einen „außergewöhnlichen, universellen Wert“ besitzen.

St. Michael, 1010-1022 von Bischof Bernward von Hildesheim erbaut, gilt als eines der Schlüsselwerke mittelalterlicher Architektur. Mit Dom und Domschatz hat sich in Hildesheim ein einzigartiges Ensemble mittelalterlicher Ausstattungskunst erhalten.

Zusammengenommen vermitteln die beiden benachbarten und geschichtlich eng miteinander verbundenen Hildesheimer Welterbestätten einen Überblick über Gestaltung und Einrichtung eines romanischen Kirchenraumes, wie er so umfassend sonst nirgendwo zu finden ist.

Die großartige Architektur der Michaeliskirche, die monumentalen Zeugnisse der mittelalterlichen Ausstattung im Dom und die prachtvollen Kirchenschätze von Dom und St. Michael, die im Domschatz vereinigt sind, machen Hildesheim zu einem Zentrum romanischer Kunst.



www.unesco-welterbe.de



Öffnungszeiten

St. Michael
April bis September täglich von 8.00–18.00 Uhr,
Oktober bis März von 9.00–16.00 Uhr, außer während der Gottesdienste und anderer Veranstaltungen.
Weitere Informationen: www.st-michaelis-hildesheim.de

Dom
1. November bis 15. März, Mo bis Sa 10.00–16.30 Uhr,
16. März bis 31. Oktober, Mo bis Sa 9.30–17.00 Uhr,
So und Feiertag 12.00–17.00 Uhr, außer während der Gottesdienste oder anderer Veranstaltungen.
Weitere Informationen: www.bistum-hildesheim.de

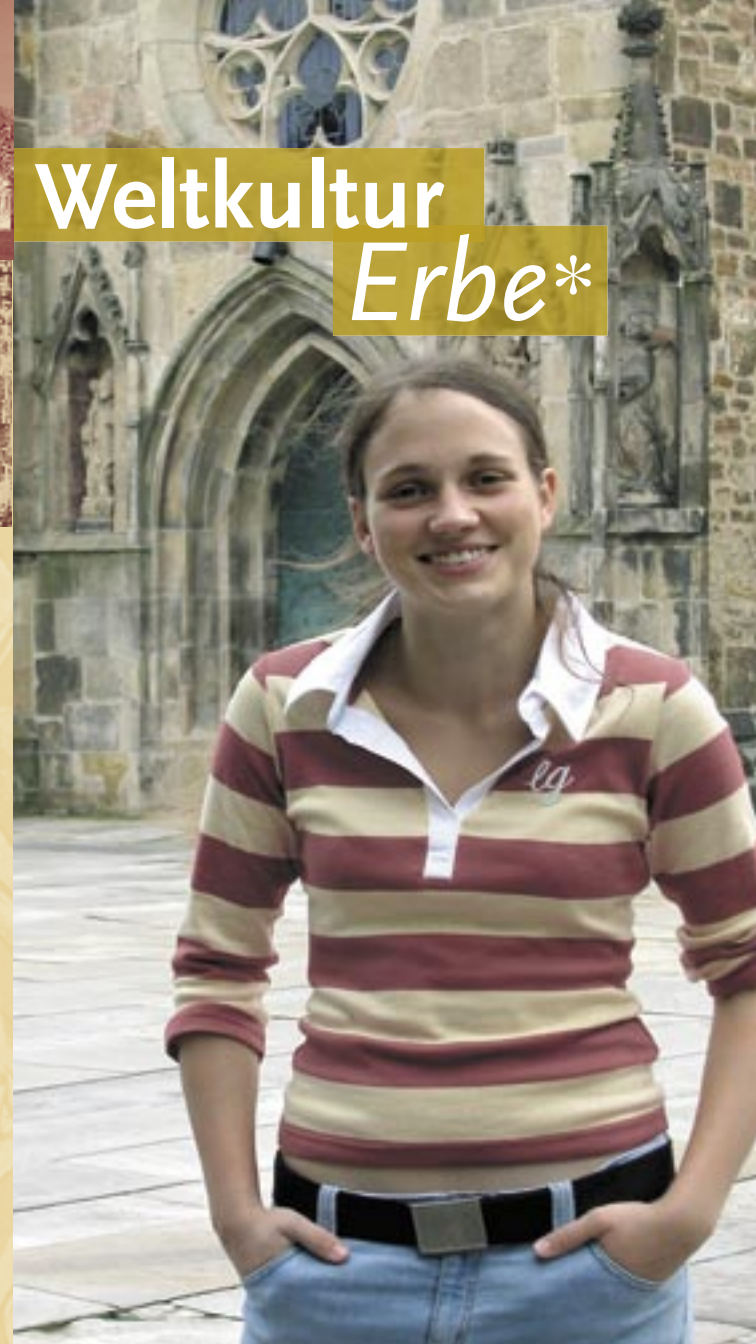
Dom-Museum
Di bis Sa 10.00–13.00 Uhr, 13.30–17.00 Uhr,
So und Feiertag 12.00–17.00 Uhr
Weitere Informationen: www.dommuseum-hildesheim.de

tourist information Hildesheim
Rathausstraße 20 · 31134 Hildesheim
Tel. (0 51 21) 17 98-0 · Fax (0 51 21) 17 98 88
E-Mail: tourist-info@hildesheim.de
Internet: www.hildesheim.de

Gefördert von  **BürgerStiftung Hildesheim**

Impressum: Stadt Hildesheim, St.-Michaelis-Gemeinde,
Hohe Domkirche/Domkapitel

Weltkultur Erbe*



„Geschichte lebt
in ihren Erben.“

UNESCO, Welterbe für junge Menschen



***Annette Müller, 20 Jahre.**

In ihrem Geburtsjahr wurden Michaeliskirche, Marien-Dom und Domschatz in die UNESCO-Liste der Weltkulturerbestätten aufgenommen. Annette ist – wie wir alle – Erbin dieser bedeutenden Kulturstätten.

2005
Jahre



UNESCO Welterbe
Hildesheim

ST. MICHAEL

Wie eine Himmelsburg erhebt sich die 1010 gegründete Michaeliskirche über dem alten Stadtkern von Hildesheim. Zwei Vierungstürme, zwei von Treppentürmen flankierte Querschiffe und zwei Choranlagen lassen schon im Außenbau die klare Ausrichtung nach mathematischen Gesetzmäßigkeiten erkennen. Der Stifter, Bischof Bernward (993–1022), wollte auf diese Weise in seiner Kirche die Schönheit der göttlichen Ordnung gespiegelt sehen.

Besonders prachtvoll sind die Ausstattungsteile des 12. und 13. Jahrhunderts. Die reichen Stuckaturen stellen das umfangreichste derartige Ensemble nördlich der Alpen dar. Die annähernd 30 Meter lange bemalte Holzdecke (um 1230) mit der Darstellung des Stammbaums Christi ist das monumentalste Werk seiner Art in ganz Europa.



Ausschnitt der Holzdecke in St. Michael: Paradiesfluss.



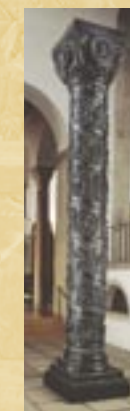
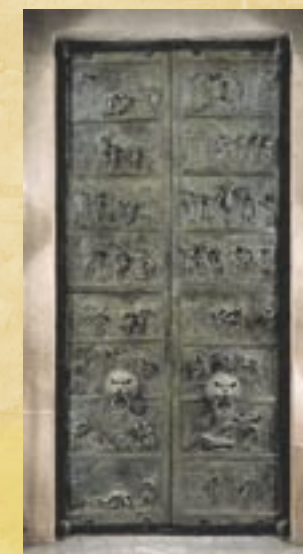
Seit der Reformation 1542 dient die ehemalige Klosterkirche als evangelische Gemeindekirche. Die Krypta mit dem Grab des heiligen Bernward dagegen blieb in katholischer Nutzung. Im Bewusstsein um die gemeinsamen Wurzeln ist aus dieser Nachbarschaft ein ökumenisches Miteinander erwachsen, das die Kirche auch nach tausend Jahren mit Leben erfüllt.

DOM

Ein Reliquienwunder soll 815 Kaiser Ludwig den Frommen veranlasst haben, auf dem heutigen Domhof eine Marienkapelle zu errichten. Nach alter Überlieferung kennzeichnet der Tausendjährige Rosenstock, der die Apsis des Domes umfängt, den heiligen Ort, dem Stadt und Bistum Hildesheim ihre Entstehung verdanken.

Der Dom, 872 von Bischof Altfried begonnen und 1061 von Bischof Hezilo vollendet, wurde nach schwerer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg in der alten Grundform wieder hergestellt. Die mittelalterliche Ausstattung des Domes mit Lichterkronen, Reliquienschreinen und Bronzetaufbecken ist in Europa einzigartig. Eine herausragende künstlerische Leistung stellen vor allem die beiden monumentalen Bronzewecke aus dem Anfang des 11. Jahrhunderts dar: die Christussäule und die Bernwardstür.

Die Bernwardstür, eine der ältesten Bronzetüren des Mittelalters, um 1015.

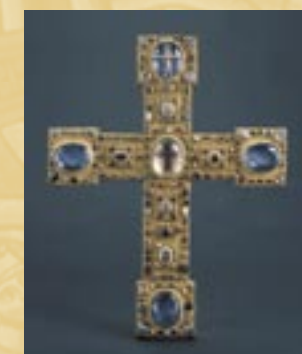


Die Christussäule im Hildesheimer Dom, um 1020.

DOMSCHATZ

Der Hildesheimer Domschatz gehört zu den großen Kirchenschätzen Europas. Die hier in mehr als tausend Jahren gesammelten Kostbarkeiten sind Zeugnisse gelebten Glaubens. Als Kunstwerke und geschichtliche Dokumente sind sie von unschätzbarem Wert. Beispielhaft zeigt dies schon das älteste Stück der Sammlung, das 815 von Ludwig dem Frommen gestiftete Marienreliquiar. Ihre herausragende Bedeutung verdankt die Sammlung insbesondere den großartigen Stiftungen Bischof Bernwards, der Goldenen Madonna des Domes, einer der ältesten Marienfiguren der abendländischen Kunst, und den liturgischen Geräten und Handschriften aus St. Michael. Es ist ein gemeinsames Erbe der geschichtlich eng miteinander verbundenen Kirchen, das mit diesen Schätzen in die Obhut des Dom-Museums gegeben ist.

Scheibenkreuz, 1. Hälfte 12. Jh. Der Hildesheimer Domschatz besitzt die größte Sammlung mittelalterlicher Prachtkreuze.



Großes Bernwardskreuz (um 1130–40) mit Kreuzreliquie Kaiser Otto III.

